



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Ethik der Textkulturen Erlangen für das Sommersemester 2013

STAND 25. März 2013

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen
Sommersemester 2013
geordnet nach **Modulen**

1 Überblick

M1 Geschichte und Theorie der Ethik		
M1	HS	„Normative Ethik: Wie sollen wir leben, was sollen wir tun?“ Schönleben, Do 12:15 - 13:45, PSG A 301, ab 18.04.2013
M1	VL	„Grundbegriffe der praktischen Philosophie“, Scarano, Mi 14:00 - 16:00, KH 1.019
M1	MAS	„Konsequentialismus und Konsequentialismuskritik“ Seidel, Mo 14:00 - 16:00, PSG A 301
M2 Hermeneutik und Fremdverstehen		
M2	HS	„Sprachnorm und Variation“ Habermann, Mi 10:15 - 11:45, B 301
M2	HS	„Sprachenpolitik – Politik und Sprache: Perspektiven einer europäischen Sprachenpolitik und der Status des Deutschen“ Sift, Do 12:15 - 13:45, KH 1.019
M2	VL	„Einführung in das Neue Testament“, Bormann, Di 10:00 - 12:00, KH 1.013
M2	VL	„Interkulturelle Theologie“, Nehring, Mi 8:00 - 10:00, TSG HS A (2.021), ab 24.4.2013
M2	HS	„Rächen, vergelten, strafen – oder vergeben? Biblisch- theologische, interreligiöse und ethische Perspektiven“ Bormann/ Teuchert, Mi 14:00 - 16:00, TSG HS B (2.019)
M2	Workshop /Lesung	„Freiheit auf Zeit? Schriftsteller im Exil“ Bidmon, Mi, 24.04. 15.00 - 18.00, Raum B 301
M3 Narrativität und Normativität		
M3	HS	„Normative Ethik: Wie sollen wir leben, was sollen wir tun?“ Schönleben, Do 12:15 - 13:45, PSG A 301, ab 18.04.2013
M3	HS	„Rächen, vergelten, strafen – oder vergeben? Biblisch- theologische, interreligiöse und ethische Perspektiven“ Bormann/ Teuchert, Mi 14:00 - 16:00, TSG HS B (2.019)
M3	Block- seminar	"Das Erzählen und die guten Absichten" - Poetikkolleg mit Sten Nadolny; Bidmon, Gutsche; Vorbereitende Sitzungen am Mo, 29.04., 06.05., 13.05., 27.05; jeweils 14.00 -16.00 (mit Sten Nadolny: So, 02.06., Mo, 03.06.), B301 / B 702
M3	Workshop /Lesung	„Freiheit auf Zeit? Schriftsteller im Exil“ Bidmon, Mi, 24.04. 15.00 - 18.00, B 301
M3	VL	„Kulturgeschichte der Novelle“ Lubkoll, Mo 12:15 - 13:45, Gr. Hörsaal
M3	HS	„Das Lachen in der Literatur“ Lubkoll, Mi 10:15 - 11:45, 00.15 PSG (Einzeltermin am 24.04. 8:30 - 9:45, B 301)
M3	HS	„Gewalt und Macht. Zum 200.Geburtstag von Georg Büchner“

		Neumeyer, Di 16:00 - 18:00, B 302
M3	Koll	„Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Franz Kafka (KOKA)“ Herber, Sa, 8.06., 9:30 - 18:30, JDC R 2.281
M3	VL	„Recht und Sprache - Sprache und Recht“ Herber, Di 14:15 - 15:45, JDC R 2.282
M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		
M4	HS	„Gaston Bachelard: Die Bildung des wissenschaftlichen Geistes“ Balsiger, Mo 18:00 - 20:00, PSG A 301
M4	VL	„Einführung in das Neue Testament“, Bormann, Di 10:00 - 12:00, KH 1.013
M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung		
M5	HS	„Sprachnorm und Variation“ Habermann, Mi 10:15 - 11:45, B 301
M5	HS	„Sprachenpolitik – Politik und Sprache: Perspektiven einer europäischen Sprachenpolitik und der Status des Deutschen“ Sift, Do 12:15 - 13:45, KH 1.019
M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens		
M6	VL	„Recht und Sprache - Sprache und Recht“ Herber, Di 14:15 - 15:45, JDC R 2.282
M7 Angewandte Ethik		
M7	MS	„Umweltethik“ Balsiger, Di 16:00 - 18:00, PSG A 301
M7	Workshop /Lesung	„Freiheit auf Zeit? Schriftsteller im Exil“ Bidmon, Mi, 24.04. 15.00 - 18.00, Raum B 301

2 Vorlesungen

Titel: Grundbegriffe der praktischen Philosophie
Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: VL; 3 ECTS, M1
Zeit: Mi 14:00 - 16:00 Raum: KH 0.019
Dozent/in: Prof. Dr. Nico Scarano
Inhalt: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen Grundbegriffe der Praktischen Philosophie, wie „Handlung“, „Handlungsgrund“, „Freiheit“, „Wert“, „Moral“ und „Gerechtigkeit“. Der Ausgangspunkt ist die Abgrenzung normativer und evaluativer Aussagen von deskriptiven Aussagen. Auf Grundlage dieser Unterscheidung untersuchen und diskutieren wir dann ausgewählte Begriffe aus den vier philosophischen Teildisziplinen Handlungstheorie, Metaethik, Ethik und politische Philosophie.
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Empfohlene Literatur:

Titel: Recht und Sprache - Sprache und Recht
Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: VL; 3 ECTS, M3/M6
Zeit: Di 14:15 - 15:45 Raum: JDC R 2.282
Dozent/in: Dr. phil. Ass. jur. Franz-Rudolf Herber
Inhalt: Recht ist ohne Sprache nicht darstellbar: Das Medium, das hierfür beherrscht werden muss, gehört in wissenschaftlicher Hinsicht in die Zuständigkeit der Philologinnen und Philologen. Das ideale Ziel, dem die Rechtswissenschaft und die Rechtspraxis dienen wollen, ist die Gerechtigkeit, welche die

Titel: Recht und Sprache - Sprache und Recht

Wahrheitssuche impliziert, was auch der zentrale Gegenstand der Philosophie ist; Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin und Samuel von Pufendorf seien hier stellvertretend genannt. Die Rechtssetzung, die durch die in den gesetzgebenden Körperschaften vertretenen Politiker(innen) erfolgt, ist auch für die Politikwissenschaft und für die Rechtssoziologie von wissenschaftlichem Interesse.

Die Rechtssprache gilt als unverständlich und als unzugänglich, eine bürgerfreundlichere Sprache wird seit Jahrhunderten von verschiedener Seite eingefordert. Die Sprache ist jedoch nicht nur für die Rechtssetzung als solche von Bedeutung, sondern auch für die Auslegung des gesetzten Rechts, wobei die Auslegung auch auf der Anwendung philologischer Arbeitsmethoden beruht und auch vor einem spezifischen rechtsphilosophischen Hintergrund erfolgt: Herausragende Wissenschaftler insbesondere des 20. Jahrhunderts haben der Sprache für die Erfassung der Wahrheit Wissenschaft übergreifend eine zentrale Bedeutung zugemessen.

Fachsprachen haben Spezifika, die sich vornehmlich mit Hilfe sprachwissenschaftlicher Kriterien bestimmen lassen: In diesem Zusammenhang werden - über Fächergrenzen hinweg - insbesondere der Gebrauch langer Sätze, die Verwendung des Nominalstils, der passivische Stil und die Verwendung formelhafter Wendungen diskutiert. Mit Hilfe philologischer Methoden lassen sich die sog. formalen Sprachen noch klarer herausarbeiten.

Zwischen Recht und Rhetorik hat es zu allen Zeiten einen sehr engen Zusammenhang gegeben, wobei es leider nicht ausgeblieben ist, dass Recht und Sprache von Machthabern in Diktaturen und ihren - bisweilen gelehrten - Helfern missbraucht worden sind. Gerade im Hinblick auch auf etwaige negative Entwicklungen ist die vertiefte Analyse von rhetorischen Strategien (Bagatellisierung/Dramatisierung/Ridikülisierung/Anrufung scheinbar unerschütterlicher Zeugen u.a.) geboten; stellvertretend sei hier die fragwürdige wissenschaftliche Begleitung genannt, die Prof. Dr. jur. Carl Schmitt den Machthabern des sog. Dritten Reiches gewährt hat.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Übersichten, Schemata und Texte werden über die Lernplattform StudOn (2.1. Rechtswissenschaft) zur Verfügung gestellt.

Die Vorlesung schließt mit einer **90-minütigen Klausur**, die am Dienstag, den **16.7.2013**, von 14:15 - 15:45 Uhr in JDC R 2.282 stattfindet; die **Prüfungsanmeldung zur Klausur erfolgt über Mein Campus** im festgesetzten Anmeldezeitraum.

StudOn: http://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2013s.Lecture.41234777

Empfohlene Literatur:

Zum Einstieg: Monika Rathert, Sprache und Recht, in der neusten Auflage.

Titel: Recht und Sprache - Sprache und Recht

Weitere Hinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Titel: Einführung in das Neue Testament

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: VL; 3 ECTS, **M2/M4**

Zeit: Di 10:00 - 12:00

Raum: KH 1.013

Dozent/in: Prof. Dr. Lukas Bormann

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung führt in die Welt des Neuen Testaments und in seine Texte ein. Dabei werden Grundfragen der Geschichte der römisch-hellenistischen Welt und des Judentums ebenso behandelt wie Sprache, Entstehungsbedingungen, Inhalt und Aufbau der neutestamentlichen Texte selbst.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Empfohlene Literatur:

Lukas Bormann, Das Neue Testament, Stuttgart 2003. Helmut Köster, Einführung in das Neue Testament, Berlin/New York 1980 [dazu die Neuauflagen der amerikanisch-englischen Version, z.B. H. Koester, Introduction to the New Testament. History, Culture, and Religion of the Hellenistic Age, 2nd ed. 1995]. Peter Pilhofer, Das Neue Testament und seine Welt, Tübingen 2010.

Titel: Interkulturelle Theologie

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: VL; 3 ECTS, **M2**

Zeit: Mi 08:00 - 10:00

Raum: TSG HS A 2.021

Titel: Interkulturelle Theologie

Dozent/in: Prof. Dr. Andreas Nehring

Inhalt:

Die Vorlesung führt ein in Grundfragen interkultureller Theologie, in außereuropäische Christentumsgeschichte und exemplarisch in theologische Entwicklungen in Asien und Afrika. Dabei werden auch einzelne theologische Entwürfe ausführlich dargestellt. Die Vorlesung ist kulturwissenschaftlich ausgerichtet, es werden aber auch Ansätze neuerer missionswissenschaftlicher Entwürfe, wie das LWB-Dokument ‚Mission im Kontext‘ behandelt.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

ab 24.4.2013; Erwartete Teilnehmerzahl: 50, Maximale Teilnehmerzahl: 60

Empfohlene Literatur:

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

- Küster, Volker, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Stuttgart 2011.
- Klaus Hock, Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2010.
- Schreiter, Robert J., Abschied vom Gott der Europäer. Zur Entwicklung regionaler Theologien, Salzburg 1992.
- Lienemann-Perrin, Christine: Mission und interreligiöser Dialog. (Ökumenische Studienhefte; 11). Göttingen 1999.
- Koschorke, Klaus; Frieder Ludwig; Mariano Delgado (Hg.), Außereuropäische Christentumsgeschichte. Asien, Afrika, Lateinamerika 1450-1990. (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen; 6). Neukirchen-Vluyn 2004.

Titel: Kulturgeschichte der Novelle

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: VL; 3 ECTS, M3

Zeit: M0 12:15 - 13:45

Raum: Gr. Hörsaal

Dozent/in: Prof. Dr. Christine Lubkoll

Inhalt:

Die Kulturtechnik des Erzählens ist so alt wie die Menschheitsgeschichte selbst. In dieser Vorlesung soll gezielt die Novelle als wichtige Erzählgattung der neuzeitlichen Literatur betrachtet werden, und zwar unter medienhistorischen, kommunikationsgeschichtlichen und textethischen

Titel: Kulturgeschichte der Novelle

Aspekten. Während das Erzählen bis ins späte Mittelalter primär in der mündlichen Kommunikation verankert war, ändert sich dies mit der Erfindung der Buchdruckerkunst auf einschneidende Weise. An der Geschichte der Novelle läßt sich der Übergang von einer oralen in eine schriftlich-literarische Erzählkultur besonders markant nachvollziehen. Novellistisches Erzählen erprobt - mit seinen Rahmenhandlungen und eigens eingesetzten mündlichen Erzählern - eine Art 'inszenierter Mündlichkeit' im Medium der Schrift. An der Art, wie und mit welchem Reflexionsgrad dies geschieht, läßt sich der mediale Wandel bzw. der Umgang mit sich verändernden Kommunikationsstrukturen vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart anschaulich aufzeigen. Außerdem ist zu beobachten, wie die Novelle als kommunikatives Modell – und unter sich historisch verändernden Rahmenbedingungen – gezielt als Medium gesellschaftlicher Normbildung erprobt wird. Die Vorlesung unternimmt in diesem Sinne eine funktionsgeschichtliche Betrachtung der Gattung Novelle, exemplarische Textanalysen stehen dabei im Mittelpunkt. Den Schlußpunkt bildet die Frage, ob nach den Medienrevolutionen der Moderne die Kunst des Erzählens zu Ende gegangen sei (Walter Benjamin).

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Erwartete Teilnehmerzahl: 120, Maximale Teilnehmerzahl: 120

Für diese Lehrveranstaltung ist eine **Anmeldung erforderlich**. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 4.3.2013 bis Freitag, 3.5.2013 über **mein Campus**.

Empfohlene Literatur:3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

Titel: Normative Ethik: Wie sollen wir leben, was sollen wir tun?

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: HS; 4/8 ECTS, M1/M3

Zeit: Do 12:15 - 13:45

Raum: PSG A 301

Dozent/in: M.A. Mark Schönleben

Inhalt:

Menschliche Handlungen können richtig oder falsch sein, also moralisch bewertet werden. Wir können nicht dauernd nicht handeln, daher sind die Prinzipien und Regeln, die uns für unser Handeln vernünftig erscheinen, auch normativ bindend – sonst könnten wir unser Handeln weder bewerten noch begründen. Die normative Ethik behandelt also die Frage, wie wir leben sollen und welche Regeln und Prinzipien unserem moralischen Handeln zugrunde liegen müssen, damit wir als soziale Akteure ein moralisch gutes Leben führen können. Im Seminar werden wir nach einer allgemeinen Einführung in wichtige Begriffe der Ethik zwei zentrale Entwürfe zur normativen Ethik erörtern und miteinander vergleichen: Die Tugendethik, die Aristoteles in der Nikomachischen Ethik entwirft, sowie die Pflichtethik Kants (entfaltet in der Kritik der praktischen Vernunft und in der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten). Bei unserer Auseinandersetzung mit Aristoteles und Kant werden wir versuchen, folgende Fragen zu beantworten: Wie lassen sich moralische Normen und Werte unter Rekurs auf die Zustimmung aller betroffenen Individuen rechtfertigen? Wie können Ziele, Wünsche und Bedürfnisse der Individuen sich trotz der Unterordnung unter Normen und Pflichten ausreichend entfalten? Was ist ein guter Wille, was eine gute Handlung?

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Ab 18.04.2013; Teilnahmebedingung ist neben regelmäßiger Anwesenheit die Übernahme eines Referats.

Bitte **melden Sie sich bis zum 17. April 2013 kurz an** (Name, Studienfächer) unter MSchoenleben@web.de

Empfohlene Literatur:

- Christine M. Korsgaard: Self-Constitution. Agency, Identity, and Integrity. New York 2009.
- Dietmar von der Pfordten: Normative Ethik. Berlin/ New York 2010.
- Aristoteles: Nikomachische Ethik. Übersetzt und herausgegeben von Ursula Wolf. Reinbek bei Hamburg 2006.
- Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft . Grundlegung zur

Titel: Normative Ethik: Wie sollen wir leben, was sollen wir tun?

Metaphysik der Sitten. Band VII der Werkausgabe, hgg. von Wilhelm Weischedel. Frankfurt am Main 2006. (stw)

Titel: Konsequentialismus und Konsequentialismuskritik

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: MA; 4/8 ECTS, M1

Zeit: Mo 14:00 - 16:00

Raum: PSG A 301

Dozent/in: Christian Seidel

Inhalt:

In diesem Seminar lesen wir Aufsätze und Neuerscheinungen zur zeitgenössischen Debatte um eine der einflussreichsten Theorien der normativen Ethik, den Konsequentialismus. Das Seminar dient auch zur inhaltlichen Vorbereitung auf eine Tagung zu diesem Thema und ist entsprechend auf ein aktives Studieren ausgerichtet: Ein Teil des Stoffes wird gemeinsam in kleinen Teams erarbeitet und die TeilnehmerInnen verfassen zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Stoff kurze philosophische Essays, die in einer Begleitübung (Essaytutorial) individuell mit dem Dozenten diskutiert werden. Die Bereitschaft zur Arbeit mit englischsprachigen Texten wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Für die erste Sitzung bereiten interessierte TeilnehmerInnen bitte den folgenden Text vor:

- Walter Sinnott-Armstrong: "Consequentialism", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2012 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <http://plato.stanford.edu/entries/consequentialism/>

Empfohlene Literatur:

Titel: Sprachnorm und Variation

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: HS; 4/8 ECTS, **M2/M5**

Zeit: Mi 10:15 - 11:45

Raum: B 301

Dozent/in: Prof. Dr. Mechthild Habermann

Inhalt:

Heißt es "Der Hund biss mich ins Bein" oder "Der Hund bis mir ins Bein"? Macht man "keinen Hehl" aus einer Sache oder "kein Hehl"? Haben Sie mir "gewinkt" oder "gewunken"? In letzter Zeit erleben derartige Fragen einen wahren Boom. Er zeigt sich an einer reichen populärwissenschaftlichen Ratgeberliteratur, als deren bedeutendste wohl Bastian Sicks "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod" gelten kann. Wie verhalten sich Sprachwissenschaftler zu "sprachlichen Zweifelsfällen" und wie werden diese bewertet? Wer entschied früher über die "Sprachnorm" und wie entstehen "Sprachnormen" heute? Wie wandeln sie sich und in welchem Verhältnis stehen sie zum Sprachgebrauch? Ist "Sprachpflege" überhaupt noch modern und, falls ja, wie sollte sie "sinnvoll" betrieben werden?

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Erwartete Teilnehmerzahl: 20, Maximale Teilnehmerzahl: 20;
Für diese Lehrveranstaltung ist eine **Anmeldung erforderlich**.
Die Anmeldung erfolgt von Montag, 4.3.2013, 0:00 Uhr bis Freitag, 3.5.2013, 24:00 Uhr über: **mein Campus**.

Empfohlene Literatur:

- Duden. Richtiges und gutes Deutsch. Das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. Hrsg. von der Dudenredaktion. 7., überarb. u. erw. Aufl. Mannheim 2011 (Duden Bd. 9).
- Klein, Wolf Peter (2003): Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand.
- Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Linguistik online 16, 4/03.
http://www.linguistik-online.de/16_03/klein.html

Titel: Sprachenpolitik – Politik und Sprache: Perspektiven einer europäischen Sprachenpolitik und der Status des Deutschen

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: HS; 4/8 ECTS, M2/M5

Zeit: Do 12:15 - 13:45

Raum: KH 1.019

Dozent/in: M.A. Johannes Sift

Inhalt:

In der Europäischen Union leben im Jahr 2013 in 27 Mitgliedsstaaten rund eine halbe Milliarde Menschen, die eine Vielzahl an unterschiedlichen Sprachen sprechen. Noch nie hat sich bisher ein Staat oder ein Staatenverbund dermaßen deutlich für die Koexistenz einer ganzen Reihe unterschiedlicher Amtssprachen ausgesprochen. In der Geschichte der Menschheit ist dieses explizite Mehrsprachigkeitsmodell daher einmalig und erreicht noch nie vorher dagewesene Dimensionen. Im Rahmen des Seminars werden wir uns anschauen, wie diese institutionalisierte Mehrsprachigkeit in der Praxis der EU-Organen funktioniert, inwiefern Sprachplanung zu einem sprachlichen Machtgleichgewicht in der EU beitragen kann und welche anderen Modelle der Sprachenpolitik abseits des status quo für Europa hypothetisch auch denkbar gewesen wären, z.B. eine künstliche Plansprache wie Esperanto oder eine internationale Verkehrssprache wie das Englische als lingua franca. Wir wollen im Seminar diskutieren, was die Sprachwissenschaft mit ihren Arbeitsgebieten Soziolinguistik und Kontaktlinguistik zu dem reichen sprachlichen Erbe Europas beitragen kann, wobei wir auch an die genetische Verwandtschaft von Sprachen denken müssen, bei der die (großen) Amtssprachen der EU ebenso in Betracht gezogen werden wie auch die (kleineren) europäischen Regional- und Minderheitensprachen. Neben einem ersten, soziolinguistischen/kontaktlinguistischen Theorieteil soll auch die Praxis in diesem Seminar nicht zu kurz kommen: Das Konzept EuroCom, ein Akronym für Europäische Interkomprehension macht sich die gegenseitig bedingende sprachpolitische, sprachdidaktische und linguistische Dimension zu Nutzen, dass durch Verwandtschaftsbeziehungen der europäischen Sprachfamilien mittels rezeptiver Kompetenz Fremdsprachen mit nur geringer Mühe verstanden werden können. Im Seminar soll die Praxistauglichkeit von EuroCom an einigen Beispielen erprobt werden um die Frage zu diskutieren, inwiefern ein solches Konzept der europäischen Sprachenpolitik vielleicht neue Perspektiven eröffnen kann.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Erwartete Teilnehmerzahl: 25, Maximale Teilnehmerzahl: 25

Für diese Lehrveranstaltung ist eine **Anmeldung erforderlich.**

Titel: Sprachenpolitik – Politik und Sprache: Perspektiven einer europäischen Sprachenpolitik und der Status des Deutschen

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 4.3.2013, 0:00 Uhr bis Freitag, 3.5.2013, 24:00 Uhr über: **mein Campus**.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Titel: Rächen, vergelten, strafen – oder vergeben? Biblisch-theologische, interreligiöse und ethische Perspektiven

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: HS; 4/8 ECTS, **M2/M3**

Zeit: Mi 14:00 - 16:00

Raum: TSG HS B 2.019

Dozent/in: Prof. Dr. Lukas Bormann, Lisanne Teuchert

Inhalt:

Die biblischen Texte, die Rache und Vergeltung propagieren, gehören zu den schwierigsten Herausforderungen einer verantworteten Exegese. Lange Zeit galt der Vergeltungsglaube als Kennzeichen des Alten Testaments. Die Rache psalmen, das Talionsrecht („Auge um Auge...“) und die Vorstellung, dass das eigene Tun dem Menschen wiedervergolten wird (Tun-Ergehens-Zusammenhang) trugen dazu bei. Dem wurde der neutestamentliche Aufruf zu Vergebung und Feindesliebe gegenübergestellt. Ethisch erschien so eine vergebende Versöhnung als eigentlich christliche Handlungsalternative in schuldbehafteten Konflikten. Doch ist damit das Prinzip „vergeben und vergessen“ gemeint, das spätestens in politischen Fragen wie der Konzeption des Strafrechts oder der Verarbeitung ethnischer Konflikte problematisch wird? Die Spannung von Liebe und Gerechtigkeit fordert auch die systematisch-theologische Ethik heraus, besonders im Bereich der Friedens- und Rechtsethik. Im Seminar werden Texte der Bibel, des Talmud und des Qur'an und ihre Auslegung diskutiert, bevor in systematisch-theologischer Perspektive nach Konsequenzen für die theologische Ethik gefragt wird und exemplarische Problemfelder, z.B. im Strafrecht, diskutiert werden. Die Einbeziehung von GastreferentInnen ist geplant.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Titel: Rächen, vergelten, strafen – oder vergeben? Biblisch-theologische, interreligiöse und ethische Perspektiven

Empfohlene Literatur:

Dietrich, Walter/ Link, Christian: Die dunklen Seiten Gottes. Band 1: Willkür und Gewalt, Neukirchen-Vluyn 42002, 128-148.

Dietrich, Walter: Rache. Erwägungen zu einem alttestamentlichen Thema, in: Ders., Theopolitik. Studien zur Theologie und Ethik des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn 2002, 117-136.

Freuling, Georg: Vergeltung (AT), in: Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2008 (Zugriffsdatum: 18.01.2013).

Sünker, Heinz/ Berner, Knut (Hgg.): Vergeltung ohne Ende? Über Strafe und ihre Alternativen im 21. Jahrhundert, Lahnstein 2012. Zehner, Joachim: Das Forum der Vergebung in der Kirche. Studien zum Verhältnis von Sündenvergebung und Recht, Gütersloh 1998, Öffentliche Theologie 10, 57-173.

Zenger, Erich: Ein Gott der Rache? Feindpsalmen verstehen, Biblische Bücher 1, Freiburg u.a. 1994.

Titel: Gaston Bachelard: Die Bildung des wissenschaftlichen Geistes

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: HS; 4/8 ECTS, M4

Zeit: Mo 18:00 - 20:00

Raum: PSG A 301

Dozent/in: Prof. Dr. Philipp Balsiger

Inhalt:

Bachelards Wissenschaftsphilosophie ist geprägt durch die Erfahrung der kurz nacheinander folgenden Umbrüchen in der Physik der ersten Hälfte des 20. Jh. Die Einsicht in die Dynamik wissenschaftlicher Bereiche hat Bachelard dazu bewogen, sich von den bis dahin geltenden wissenschaftstheoretischen und wissenschaftshistorischen Positionen loszusagen (Descartes). Dabei rücken für ihn die Wissenschaften als empirische Grundlage für die Wissenschaftstheorie ins Zentrum der Überlegungen.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Empfohlene Literatur:

Titel: Gaston Bachelard: Die Bildung des wissenschaftlichen Geistes

- Bachelard, Gaston (1987): Die Bildung des wissenschaftlichen Geistes. Frankfurt/M., Suhrkamp. ISBN: 3518282689
- Bachelard, Gaston (1980): Die Philosophie des Nein: Versuch einer Philosophie des neuen wissenschaftlichen Geistes. Frankfurt/M., Suhrkamp. ISBN: 3518289254

Titel: Umweltethik

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: MS; 4/8 ECTS, **M7**

Zeit: Di 16:00 - 18:00

Raum: PSG A 301

Dozent/in: Prof. Dr. Philipp Balsiger

Inhalt:

Der prognostizierte Wandel des Weltklimas fordert die Menschheit durch eine Vielzahl von Veränderungen unserer heutigen Gewohnheiten heraus. Dabei treten Probleme auf, die unser aktuelles Handeln und unser Verhalten in Frage stellen. Im Seminar sollen Herausforderungen aufgezeigt und ethische Ansätze diskutiert werden.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Empfohlene Literatur:

- Ott, Konrad (2010): Umweltethik zur Einführung. Hamburg, Junius Verlag. ISBN: 3885066777
- Paslack, Vroman, Yücel Isildar (Hrsgg) (2010): Umweltethik: eine Einführung für Lehrende und Studierende. Meidenbauer Verlag. ISBN: 3899757300
- Krebs, Angelika (1997): Naturethik: Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion. Frankfurt/M., Suhrkamp. ISBN: 3518288628

Titel: Das Erzählen und die guten Absichten - Poetikkolleg mit Sten Nadolny

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: Block; 4/8 ECTS, **M3**

Zeit: Vorbereitende Sitzungen am Mo, 29.04., 06.05., 13.05., 7.05.; jeweils von 14.00 - 16.00 statt. (mit Sten Nadolny: So, 02.06., Mo, 03.06.)

Raum: B 301/ B 702

Dozent/in: Agnes Bidmon, Victoria Gutsche

Inhalt:

Sten Nadolny ist einer der bekanntesten deutschsprachigen Gegenwartsautoren, der sich in seinen Büchern ebenso wie in seinen poetologischen Texten immer wieder mit ethischen Themen auseinandersetzt. Sten Nadolny wird am So, 02. und Mo, 03.06. in Erlangen zu Gast sein. Im Kolleg werden wir gemeinsam mit Sten Nadolny folgende Texte lesen und besprechen: "Die Entdeckung der Langsamkeit", "Ein Gott der Frechheit", "Weitlings Sommerfrische" und "Das Erzählen und die guten Ideen. Die Göttinger und Münchner Poetikvorlesungen".

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Anmeldung bitte über Mein Campus bzw. (für Augsburg) via Mail an agnes.bidmon@ger.phil.uni-erlangen.de

Empfohlene Literatur:

Titel: Freiheit auf Zeit? Schriftsteller im Exil

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit:
Einzelveranstaltung/Workshop/Lesung; 4 ECTS, **M2/M3/M7**

Zeit: Mi, 24.04., 15.00 - 18.00

Raum: B 301

Dozent/in: Agnes Bidmon

Titel: Freiheit auf Zeit? Schriftsteller im Exil

Inhalt:

Workshop und Lesung mit der iranischen Frauenrechtlerin, Journalistin und Autorin Mansoureh Shojaee, die seit 2011 mithilfe des P.E.N.-Writers in Exile-Programmes in Nürnberg arbeitet und lebt. Vor der Abendveranstaltung im Kunstpalais Erlangen haben wir die besondere Gelegenheit, von 15-18 Uhr mit Mansoureh Shojaee über ihre Texte und die Geschichten dahinter zu sprechen und zu diskutieren, die in ihrem gerade erschienenen Buch "Sharzades Schwestern. Frauen im Iran" versammelt sind.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Anmeldung via Mail an agnes.bidmon@ger.phil.uni-erlangen.de

Empfohlene Literatur: Mansoureh Shojaee: Sharzades Schwestern. Frauen im Iran (Text wird zum Download auf StudOn bereitgestellt)

Titel: Das Lachen in der Literatur

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: HS; 4/8 ECTS, **M3**

Zeit: 10:15 - 11.45

Raum: 00.15 PSG

Dozent/in: Prof. Dr. Christine Lubkoll

Inhalt:

„Lachfreudig dürfen die Wächter nicht sein. Denn wenn einer in kräftiges Lachen ausbricht, so geht das auf kräftigen Umsturz.“ (Platon. Der Staat). – Schon die Antike weiß um die subversive Kraft des Lachens; aber auch einschlägige neuzeitliche Lachtheorien thematisieren – unter unterschiedlichsten Gesichtspunkten – die widerständige Funktion des Gelächters. Das Seminar stellt die Frage, wie sich entsprechende theoretische Ansätze auf die Konstitution literarischer Texte beziehen lassen. In einem theoretischen Vorspann werden zunächst philosophische, ästhetische und psychoanalytische Modelle des Komischen, des Witzes und der Lachkultur untersucht (von den antiken Philosophen über Jean Paul, Schopenhauer, Bergson, Freud und Bachtin bis zu Helmuth Flessner und Joachim Ritter). Im Zentrum steht dann die Analyse literarischer Konzepte des Komischen in Texten etwa von Jean Paul, E.T.A. Hoffmann, Günter Eich, Franz Kafka und Thomas Bernhard (gemeinsame Planung in der ersten Sitzung).

Titel: Das Lachen in der Literatur

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Erwartete Teilnehmerzahl: 40, Maximale Teilnehmerzahl: 40

Für diese Lehrveranstaltung ist eine **Anmeldung erforderlich**.

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 4.3.2013 bis Freitag, 3.5.2013 über:
mein Campus.

Doppelsitzung am 24.04. (ab 08.30 Uhr)

Empfohlene Literatur:

Titel: Gewalt und Macht. Zum 200.Geburtstag von Georg Büchner

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: HS; 4/8 ECTS, **M3**

Zeit: 16:00 - 18:00

Raum: B 302

Dozent/in: Prof. Dr. Harald Neumeyer

Inhalt:

Die Texte Georg Büchners (die Dramen Dantons Tod, Leonce und Lena sowie die Erzählung Lenz und die Flugschrift Der Hessische Landbote) sollen im Seminar auf die jeweils in ihnen thematisierten Formen von Gewalt (physischer wie psychischer) und Typen von Macht (private, soziale, ökonomische, politische) befragt werden. Methodisches Fundament bilden dabei die Gewalt- und Machttheorien von Michel Foucault, Jacques Derrida und Giorgio Agamben, die einführend behandelt werden sollen.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Erwartete Teilnehmerzahl: 35, Maximale Teilnehmerzahl: 35

Für diese Lehrveranstaltung ist eine **Anmeldung erforderlich**.

Die Anmeldung erfolgt von Montag, 4.3.2013 bis Freitag, 3.5.2013 über:
mein Campus.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfehle ich: Georg Büchner: Dichtungen. Text und Kommentar (Taschenbuch Deutscher Klassiker Verlag). Zur einführenden Lektüre empfehle ich: Roland Borgards, Harald Neumeyer (Hg.): Georg

Titel: Gewalt und Macht. Zum 200.Geburtstag von Georg Büchner

Büchner.

Titel: Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Franz Kafka (KOKA)

Art der Veranstaltung und Modulzugehörigkeit: Kolloquium; 4/8 ECTS, M3

Zeit:

Raum:

Dozent/in: Dr. phil. Ass. jur. Franz-Rudolf Herber

Inhalt:

Im interdisziplinären Kolloquium >Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Franz Kafka< werden Querverbindungen zwischen Recht und Sprache am Beispiel eines bedeutenden Dichterjuristen aufgezeigt. Das Kolloquium, dessen Dozent Philologe und Jurist ist, wendet sich insbesondere an die Studierenden der Germanistik, der Rechtswissenschaft, des Studienganges >Ethik der Textkulturen< und der Politikwissenschaft sowie an alle Studierenden, die an interdisziplinären Gegenständen interessiert sind.

Das Kolloquium versucht eine Annäherung an die Persönlichkeit und das Werk von Franz Kafka: Zeitzeugnisse zeigen, dass sich Kafka in seinen Beziehungen zu seinem persönlichen Umfeld mitunter sehr schwer getan hat. Kafka hat auch an seinen beiden Berufungen gelitten und doch Großes geleistet: Die Tätigkeit als Versicherungsjurist mag Kafka als Brotberuf betrachtet haben, seine Leistungen zeugen jedoch sowohl von hohem juristischen Sachverstand als auch von einem ausgeprägten Interesse an technischen und sozialen Fragen. Sein literarisches Werk wäre der Nachwelt zu guten Teilen nicht erhalten geblieben, hatte doch Kafka seinen Freund Max Brod gebeten, dass unveröffentlichte Werk nach seinem Tod zu vernichten, worüber sich der Freund hinweg gesetzt hat.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Es wird um **Anmeldung über die Lernplattform StudOn** (2.1. Rechtswissenschaft) bis zum 18.4.2013 gebeten. Die **Prüfungsanmeldung erfolgt über Mein Campus** im festgesetzten Anmeldezeitraum.

Titel: Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Franz Kafka (KOKA)

Zur Veranstaltung findet am Freitag, den **19.4.2013** von 16.00 - 18.30 Uhr in JDC R 1.281 eine **Vorbesprechung/Einführung** statt; die Teilnahme ist verpflichtend.

Übersichten und Schemata werden über die Lernplattform StudOn zur Verfügung gestellt. Es können zwei ECTS-Punkte erworben werden, sofern die Bereitschaft besteht, einen eigenen Beitrag im Kolloquium (mündliches Referat) oder im Nachgang zum Kolloquium (Hausarbeit) zu erbringen. Als eigener Beitrag kommen in inhaltlicher Hinsicht beispielsweise ein Primärliteraturbericht oder ein Sekundärliteraturbericht in Betracht.

StudOn: http://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2013s.Lecture.21285301

Empfohlene Literatur:

Ulrich Plass: Franz Kafka, 2009 (Reihe UTB-Profile).

Weitere Hinweise erfolgen in der Vorbesprechung.